



Evangelische Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e.V.

AUF DEM HAGEN 23 ♦ 37079 GÖTTINGEN ♦ TEL. 05 51 / 49 97 538
mail@egb-info.de ♦ www.egb-info.de ♦ FAX 05 51 / 49 97 560
Früher: Evangelischer Jugenddienst für Ost-West-Begegnung e. V. (EJD)

Info-Brief 2013/2014



Liebe Mitglieder, liebe Empfängerinnen und Empfänger unseres Infobriefes!

Das abgelaufene Jahr hat mit dem lange zuvor angekündigten Rücktritt des bisherigen Vorsitzenden Dr. Hans-Henning Neß nach gut dreieinhalb Jahrzehnte währender Tätigkeit einen Einschnitt gebracht, der nicht zu einem Umbruch werden soll. Der neu zusammengesetzte Vorstand – neben der Wahl des Vorsitzenden und von Frau Dr. Reisinger-Weber zur Beisitzerin auf der Mitgliederversammlung ist durch Nachberufung von Herrn Friedhelm Arnoldt per Vorstandsbeschluss am 16. November das überraschend vakant gewordene Amt des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden neu besetzt worden – wird sich der Herausforderung stellen, die bewährte Arbeit fortzuführen.

Mitglieder außerhalb des Vorstandes sind im Übrigen eingeladen, einen eigenen Beitrag zur Vereinsarbeit zu leisten, angefangen im Kleinen durch Anregungen bis hin zur Übernahme von Leitungsaufgaben bei Studien- und Begegnungsreisen.

Jedes Mitglied kann sich jedenfalls aber angesprochen fühlen durch die Veranstaltungsangebote, die wir für das Jahr 2014 in dem hier vorgelegten Info-Brief wie gewohnt vorstellen in der Erwartung, dass sie in einem Maße angenommen werden, das den Weg zu einer erfolgreichen Verwirklichung ebnet.

Im Namen aller Vorstandsmitglieder wünschen wir Ihnen Glück und Gottes Geleit für das begonnene Jahr.

Ernst-Walter Warnecke
(Vorsitzender)

Dr. Hans-Helmut Köhn
(1. stellvertr. Vorsitzender)

Das obige Bild zeigt die Verabschiedung von Dr. Neß in Heilbad Heiligenstadt am 8. September 2013. Auf das Ereignis wird im Info-Brief näher im „Bericht über die EGB-Jahrestagung 2013“ eingegangen. Auf unserer Homepage (www.egb-info.de) ist zudem der von Jörn Barke verfasste und im Göttinger Tageblatt vom 05. Oktober 2013 erschienene Artikel über die Tätigkeit von Dr. Neß als Vorsitzender unseres Vereins eingestellt.

Geplante Veranstaltungen 2014

A. Jahrestagung: Rechtspopulismus in West und Ost - eine Gefährdung für Europa (Heilbad Heiligenstadt, 12.-14. September 2014)

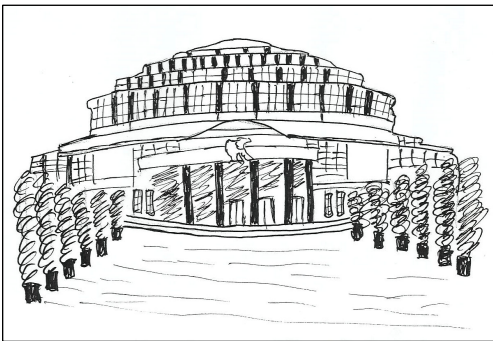
Die Überwindung nationalistisch ausgerichteten Handelns, zumal eines Handelns auf der Basis völkisch geprägten Denkens, galt in der europäischen Nachkriegszeit als Ausdruck der Wahrnehmung hoher politischer Verantwortung. Die erreichte Friedenssicherung und der zunehmende Freiheitsgewinn waren Erfolge, die den eingeschlagenen Weg lange Zeit als über jeden Zweifel erhaben erscheinen lassen mussten.

Die untrennbar mit dieser Entwicklung einhergehende Modernisierung einschließlich der einsetzenden Migration ließ aber auch Verlierer zurück oder bei vielen nur die Angst vor sozialen Verlusten entstehen. In den westlichen Gesellschaften machten sich in den achtziger Jahren erstmalig rechtspopulistische Parteien diese Verunsicherung zunutze und erhielten im Laufe der Jahre in immer mehr Ländern Zulauf mit dem Propagieren des Vorhabens, die „eigene Kultur“ gegen eine sie gefährdende Überfremdung verteidigen zu wollen.

Der Sturz der kommunistischen Herrschaftssysteme in den Staaten Mittel- und Osteuropas und die in der Folge ausgelösten tiefgreifenden Umbruchsituationen ließen in das entstandene Vakuum wiederum vielfach nationalistische Parteien betont ethnischer Prägung stoßen, nicht selten verbunden mit einer feindseligen Haltung gegen lange im jeweiligen Land ansässige Minderheiten.

Wir wollen uns auf der Jahrestagung den unterschiedlichen Erscheinungsformen rechtspopulistischer Bewegungen, die den weiteren Weg einer Festigung der europäischen Wertegemeinschaft blockieren oder gar schon erreichte Rechtssicherungen wieder in Frage stellen, am Beispiel ausgewählter Länder widmen und dabei auch nationalistische Tendenzen einiger kirchlicher Institutionen in den Blick nehmen.

B. Begegnungsreise nach Breslau/Wroclaw vom 3. bis 7. Juli 2014



Die Jahrhunderthalle in Breslau

Mit dieser Reise nehmen wir die von Pastor Dawid Mendrok, Breslau, auf unserer letzten Jahrestagung ausgesprochene Einladung zur Teilnahme an den diesjährigen „Christlichen Begegnungstagen Mittel- und Osteuropa“ an und verbinden das Vorhaben mit ergänzenden Programmpunkten.

Die Evangelische Kirche der Schlesischen Oberlausitz lud erstmalig im Jahre 1991 evangelische Christen aus Polen und Tschechien zu „Christlichen Begegnungstagen“ zum Gedankenaustausch über das Wirken protestantischer Minderheitskirchen in Mitteleuropa nach Görlitz ein. Sieben weitere gleichartige Veranstaltungen mit im Laufe der Jahre erweitertem Teilnehmerkreis folgten.

Mittlerweile besuchen auch Christen evangelischer Kirchen aus Ungarn, Österreich und der Slowakei das alle zwei bis drei Jahre stattfindende Treffen. Die diesjährigen Begegnungstage in Breslau/Wroclaw, die unter dem Motto „Frei sein in Christus“ (Gal. 5,1) stehen, finden am ersten Juliwochenende (04. bis 06. Juli) statt. Über Einzelheiten des Programms kann man sich unter www.wroclaw2014.net informieren. Gern senden wir auch das Programm auf Anforderung hin zu.

Die EGB kann auf eine lange Tradition der Kontaktpflege zu polnischen Partnern – zumal in Breslau ansässigen – zurückblicken. Sie können genutzt werden, um über die Teilnahme an Programmteilen der „Christlichen Begegnungstage“ hinaus weitere Unternehmungen vorzusehen. So ist in Breslau selbst ein Gespräch im Evangelischen Zentrum der Diakonie für Bildung und Rehabilitation „Cekiron“ über die Arbeit dieser Einrichtung vorgesehen. Die Rückreise am 07. Juli soll über Kreisau/Kryzowa, wo das ehemalige Gut eine internationale Jugend-Begegnungsstätte nebst einer Ausstellung über den Widerstand gegen die Nazi-Diktatur beherbergt, und über Schweidnitz/Świdnica führen. Dort ist die imposante Friedenskirche zu besichtigen.

Die Reisetilnehmer werden Quartier finden in einem Studentenwohnheim in der Nähe der Jahrhunderthalle, die auch Ort der Veranstaltung der „Christlichen Begegnungstage“ ist. Die Kosten (Übernachtung mit Frühstück, Ausgaben für die Programmgestaltung) werden ca. 160 € betragen. An- und Rückreise erfolgen am 03. und 07. Juli in Eigenverantwortung, wobei zur Bildung von Fahrgemeinschaften koordinierende Hilfe geleistet werden kann. Bahnreisenden wird

sicher am Abfahrtstag durch Mitfahrgelegenheiten ermöglicht werden können, auch an den Programmpunkten in Kreisau/Kryżowa und Schweidnitz/Świdnica teilzunehmen.

Ein detailliertes Programm wird erstellt und kann von Interessenten angefordert werden.

C. Studien- und Begegnungsreise nach Warschau/Warszawa vom 02. bis 12. August 2014

Warschau – das ist nicht nur die Landeshauptstadt Polens, Industriestandort und wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Vor allem ist Warschau – noch vor Krakau – das politische und kulturelle Zentrum des Landes. Dort haben die wichtigsten staatlichen Institutionen, Universitäten und theologischen Hochschulen, die Akademie der Wissenschaften, die Nationalbibliothek und das Nationalmuseum ihren Sitz.

Nach unseren zahlreichen Begegnungsreisen, die uns an unterschiedliche Orte des Landes geführt haben, wollen wir dieses Mal die Hauptstadt selbst aufsuchen. Ein besonderes Interesse wird wiederum dem Wirken der evangelischen Minderheitskirche gelten. Nach einem Gottesdienstbesuch in der Trinitatiskirche wird Gelegenheit zum Gespräch mit Gemeindegliedern bestehen. An der Christlich-Theologischen Akademie werden wir sowohl einen Einblick in die dort stattfindende Ausbildung der protestantischen und orthodoxen Theologen bekommen als auch Fragen der Tätigkeit des im Jahre 1946 gegründeten Polnischen Ökumenischen Rates erörtern können, dem insgesamt sieben Minderheitskirchen angehören. Weiter ist ein Gespräch mit Vertretern der Römisch-Katholischen Kirche vorgesehen.



Die Warschauer Trinitatiskirche

Die exklusive staatlich-institutionelle Ausstattung der Hauptstadt werden wir uns bei der Programmgestaltung ebenfalls zunutze machen: Ein Besuch in der Deutschen Botschaft wird genauso dazugehören wie ein Treffen mit polnischen Politikern im Sejm und im Senat. Dabei könnten wenige Wochen nach den Wahlen zum Europäischen Parlament über die bilateralen deutsch-polnischen Beziehungen hinaus europapolitische Fragestellungen ein besonderes Gewicht erhalten.

Eine Stadtbesichtigung wird das Programm abrunden. Nicht wenige der dabei aufzusuchenden Orte (Altstadt, Wissenschaftszentrum „Kopernik“, Königsschloß, Präsidentenschloß, Lazienkipark mit Chopin-Open-Air-Klavierkonzert, Schloß Wilanow und Parkanlagen, Museen und Denkmale des Warschauer Aufstandes und des Ghetto-Aufstandes) haben auch einen engen Bezug zur deutschen Geschichte.

Die EGB-Reiseleitung wird unterstützt durch Herrn Magister Adam Malinski, der schon zum Gelingen einer Reihe unserer Projekte in Polen beigetragen hat.

Die Reiseteilnehmer werden Quartier finden im Studentenwohnheim der Christlich-Theologischen Akademie (ul. Miodowa), die unweit der Warschauer Altstadt gelegen ist. Die Zimmer befinden sich in der 4. Etage, ein Fahrstuhl ist nicht vorhanden. Die Kosten (Übernachtung mit Frühstück, Ausgaben für die Programmgestaltung) werden ca. 400 € betragen. Die Anreise am 02. und die Rückreise am 12. August erfolgen in Eigenverantwortung. Flugreisende sollten sich rechtzeitig um Reservierungen kümmern. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Ein detailliertes Programm wird erstellt und kann von Interessenten angefordert werden.

D. Begegnungsreise nach Stolp/Slupsk vom 01. bis 05. Oktober 2014

Das um den Feiertag am Freitag, dem 03. Oktober verlängerte Wochenende soll zusammen mit den zwei vorangehenden Tagen zu einer Reise in die nahe der Ostsee gelegene pommersche Stadt Stolp/Slupsk und ihrer näheren Umgebung genutzt werden.

Die Reisegruppe wird vor Ort in profunder Weise über das kulturelle Leben in Vergangenheit und Gegenwart unterwiesen werden können durch Frau Isabell Sellheim. Frau Sellheim ist nach dem historischen Umbruch in den ehemaligen Ostblockstaaten in ihre Geburtsstadt zurückgekehrt und Vorsitzende der „Stolper Heimatkreise e.V.“. Eines ihrer Interessen gilt der Erforschung des Lebens früher in der Stolper Gegend ansässiger jüdischer Bürger. Die Begegnung mit Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde St. Marien wird sie arrangieren. Ein Gesprächstermin in der Stadtverwaltung ist ebenfalls vorgesehen. Daneben sollen außergewöhnliche Naturschönheiten (Slowinski Nationalpark mit Seen und Wanderdünen) angesehen sowie das an die Lebensweise der Volksgruppe der Slovinzen erinnernde Dorfmuseum Klucken/Kluki aufgesucht werden, in das erst vor wenigen Monaten die neu geschaffene „Galerie pommerscher Landschaftsmalerei“ integriert worden ist.

Das Quartier der Reiseteilnehmer wird von der Größe der Gruppe abhängen. Eine kleinere Gruppe könnte in Ferienwohnungen außerhalb von Stolp unterkommen, eine Gruppe mit zweistelliger Teilnehmerzahl wäre auf eine Hotelun-

terbringung in der Stadt selbst angewiesen. Im letzteren Fall wären die Kosten höher. Um die weitere Planung voranzubringen, sollten Personen mit Interesse an der Reise dieses möglichst bald bekunden.

An- und Rückreise am 01. und am 05. Oktober erfolgen in Eigenverantwortung, wobei zur Bildung von Fahrgemeinschaften koordinierende Hilfe geleistet werden kann. Wir gehen davon aus, dass für eventuell mit der Bahn anreisende Teilnehmer genügend Mitfahrgelegenheiten in PKWs bei notwendigen Fahrten vor Ort vorhanden sind. Die Kosten (Übernachtung mit Frühstück, Programmkosten) werden voraussichtlich etwa 250 € betragen. Ein detailliertes Programm wird erstellt und kann von Interessenten angefordert werden.

Bericht über die EGB-Jahrestagung 2013

Es war nur eine natürliche Entwicklung, dass mit dem geschichtlichen Umbruch Anfang der neunziger Jahre die bis dahin vorrangig auf den Ostblock und auf einzelne Ostblockstaaten gerichtete Sicht der Evangelischen Gesellschaft für Ost-West-Begegnung um eine explizit gesamteuropäische Perspektive erweitert wurde. Im Jahre 2003 stellte die Jahrestagung unter dem Thema „Europa eine Seele geben“ die Frage nach einem kulturellen Band Europas gerade mit Blick auf die ehemaligen Ostblockländer. 10 Jahre danach richtete die Gesellschaft ihr Augenmerk wiederum auf europäische Bindungskräfte unter dem Thema „Europa aus der Sicht von Mittel- und Osteuropäern“.

Die Tagung war mit 75 Teilnehmern außerordentlich gut besucht. Der große Anteil der Gäste unter den Teilnehmern, die aus verschiedenen Lebensbereichen (Kirche und Gesellschaft, Wissenschaft und Politik) kamen, war ebenfalls bemerkenswert. Dass vor allem Gäste aus mittel- und osteuropäischen Ländern (Russland, Polen, Lettland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und der Ukraine) begrüßt werden konnten, ist einmal mit der Tätigkeit unserer Vereinigung im Allgemeinen und dem diesjährigen Tagungsthema im Besonderen zu erklären, aber ebenso mit dem Umstand, dass im Rahmen der Tagung der bisherige Vorsitzende, Pastor Dr. Neß, nach 36jähriger Tätigkeit verabschiedet wurde. Dass die Veranstaltung auch ein Forum war, um erfolgte Ost-West-Begegnungen zu vertiefen und andere anzubahnen, kann an mehreren Beispielen aufgezeigt werden: Die Mitarbeiterin der evangelisch-lutherischen Bischofskanzlei in Odessa, die unsere Gruppe auf der diesjährigen Begegnungsreise in die Ukraine überwiegend betreut hatte, gehörte ebenso zu den Gästen in Heilbad Heiligenstadt wie die Rigaer Fremdenführerin, die unsere Reisegruppe im Jahre 2010 in Lettland betreut hatte. Der ebenfalls an der Veranstaltung teilnehmende Pastor Mendrok aus Breslau sprach eine Einladung zur Teilnahme an den in seiner Heimatstadt im Juli 2014 stattfindenden „Christlichen Begegnungstagen Mittel- und Osteuropa“ aus.

In das Tagungsthema führten fünf Referenten aus Lettland, Russland, Rumänien, Polen und Ungarn ein. Vier dieser Länder sind innerhalb des letzten Dezenniums Mitglieder der Europäischen Union geworden. Dass diese institutionelle Anbindung neben Vorteilen Anpassungsschwierigkeiten im Alltag bis hin zu schweren Belastungen mit sich brachte und bringt, vor allem aber die über den Alltag hinaus wichtige Besinnung auf kulturelle Gemeinsamkeiten und ihre Pflege unentbehrlich macht, führten die Vorträge der Referenten und die Diskussionsbeiträge eindrucksvoll vor Augen.

Der an der Universität Riga lehrende Historiker *Professor Dr. Ilgvars Misans* lieferte in seinem Referat eine nüchterne, teilweise bedrückend wirkende Bestandsaufnahme über die schwierigen Bedingungen Lettlands und die – trotz allem vorhandenen – Chancen ihrer Überwindung. Misans führte die für Lettland als einem vormals von der Sowjetunion einverleibten Land gegenüber früheren Ostblockländern wie etwa Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei erschwerend wirkenden Sonderbedingungen an, zu denen einmal die viel stärkere Abschnürung von westlichen Einflüssen zähle mit der Folge des Verschüttens ursprünglich nach Westen ausgerichteter Verbindungen. Weiter sei nach Wiedererlangen der eigenen Staatlichkeit eine lähmende Spaltung der Gesellschaft in einen nach westlicher Orientierung suchenden Teil und einen in der sowjetischen Zeit verhafteten – maßgeblich gebildet von den russischstämmigen Einwohnern – zu beklagen. Die Gesellschaft insgesamt wiederum leide unter den aus der sowjetischen Zeit überkommenen Gewohnheiten wie Kollektivdenken und Anhänglichkeit an autoritär-hierarchische Strukturen bei gleichzeitigem Vermeiden von individueller Verantwortung. Die Überwindung dieser negativen Vorprägungen sei langwierig und erfordere hartnäckige Bemühungen.

Mit der Analyse der Folgen des staatlichen und gesellschaftlichen Umbruchs und der Suche nach Linderung der Verwerfungen im benachbarten Russland machte es sich *Priester Alexander Vasyutin*, Mitarbeiter des kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats, eher einfach. Er sah das russische Volk als Opfer einer Kette von geschichtlichen Ereignissen, die er in einer Aufzählung mit dem „revolutionären Terror“ der Zarenzeit beginnen und mit dem für die Bevölkerung traumatischen Zerfall der Sowjetunion enden ließ. Hier befinde sich die russische Gesellschaft in demselben Dilemma wie westliche Gesellschaften. Dieser Befund müsse die christlichen Kirchen beim „Kampf um die Kulturgrundlagen“ zusammenführen.

Sehr viel differenzierter und aufschlussreicher zeichnete *Altbischof Professor Dr. Christoph Klein* aus dem rumänischen Hermannstadt/Sibiu sein Bild vom ideellen Kern Europas im Allgemeinen und dem Beitrag, den im Besonderen die Länder in den Randzonen, zumal von kommunistischen Regimen geschundene, gewinnbringend für eine europäische Identität leisten könnten. In den ost- und südosteuropäischen Ländern an der Schnittstelle zum „Morgenland“ habe eine uralte östliche Spiritualität überlebt, die für Europa genauso fruchtbar wirken könne wie das geübte Zusammenleben

zwischen Ethnien und Konfessionen, das als Modell für eine „versöhnte Verschiedenheit“ dienen könne. Die Kirchen, die in diesen Grenzregionen existierten, ließen etwas mehr von den „Schätzen“ erkennen, die die östliche Weisheit besaß und die vielleicht nicht minder bedeutend seien wie die westlich geprägten.

Der derzeit an der Universität Bremen lehrende Soziologe *Professor Dr. Zdzislaw Krasnodebski* wusste in seinem Vortrag von seinen polnischen Landsleuten als „Europaenthusiasten“ zu berichten, die sie in der Zeit nach dem Beitritt zur Europäischen Union lange Zeit gewesen seien. Die Beihilfen aus Brüssel, die bewirkt hätten, die Rückständigkeit in vielen Lebensbereichen zu überwinden, seien dabei förderlich gewesen. Mittlerweile gebe es eine Ernüchterung und Klagen über soziale Benachteiligungen. Die bisher nicht ausreichende Auseinandersetzung mit der kommunistischen Vergangenheit erweise sich jetzt ebenfalls als gesellschaftlicher Ballast. Auch mit Blick auf die bedenkliche Entwicklung im Süden Europas, vor allem in Griechenland, sei zu fragen, welches die europäischen Werte seien.

Diese Frage stellte *Gergely Pröhle*, Vizestaatssekretär im ungarischen Außenministerium, ehrenamtlich zugleich Kurator der evangelischen Kirche Ungarns, deutlich selbstgewisser und in eher rhetorischer Form beim Verweis auf die Missstände in Griechenland. Ungarn habe sich immer als ein Teil Europas gefühlt – die „sowjetische Besatzung“ sei ein Betriebsunfall gewesen. Von Euphorie nach dem Beitritt zur Europäischen Union wie in Polen wusste er aus Ungarn freilich nicht zu berichten – im Gegenteil habe es infolge der Marktöffnung und der damit verbundenen Absatzschwierigkeiten für heimische Produkte Frustrationen gegeben. Die Zustimmung zu Europa habe in maßgeblicher Weise eine gute wirtschaftliche Entwicklung zur Voraussetzung.

In den jeweils einem Vortrag zugeordneten Arbeitsgruppen konnten die Ausführungen diskutiert und von den dort zugegenen Referenten näher erläutert werden. So wurden etwa die Irritationen, die Ungarn unter der Regierung Orban in der letzten Zeit mit fragwürdigen Maßnahmen ausgelöst hat und die im Westen als Rückschläge auf dem Weg der Transformation zu einem Rechtsstaat gewertet worden sind, offen angesprochen. Herr Pröhle zeigte sich bemüht, die Vorwürfe zu entkräften, zumindest im Stellenwert zu relativieren, dabei auch auf Übertreibungen in der medialen Darstellung verweisend.

Der traditionelle Gottesdienst in der St. Martin-Kirche in Heilbad Heiligenstadt am Sonnabend war dieses Mal ökumenisch geprägt: Neben *Pastor Wolf-Friedrich Merx* und *Propst Dr. Johann Schneider*, Regionalbischof in Halle, wirkten der orthodoxe *Priester Vasyutin* und eine Vikarin der reformierten Kirche in Rumänien mit.

In einer von *Propst Dr. Schneider* geleiteten Podiumsdiskussion am Sonntag wurde eine Summe der Tagungsarbeit gezogen, einer Runde, zu der auch der *Bundestagsabgeordnete Manfred Grund* stieß, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses mit besonderem Interesse für nicht zur EU gehörende osteuropäische Länder. Zudem erhielt die an der Universität Sofia lehrende Kulturwissenschaftlerin *Professor Dr. Romyana Koneva* in diesem Forum Gelegenheit, kurz auf die Besonderheiten der Europabindung Bulgariens einzugehen, eines Landes, dem die letztjährige Tagung allein gewidmet war.

Jenseits des thematischen Tagungsprogramms stand der Sonntagvormittag im Zeichen der eindrucksvoll gestalteten Verabschiedung von Dr. Hans-Henning Neß als Vorsitzender unseres Vereins – ein Amt, das er seit der Gründung im Jahre 1977 innehatte. *Heiner Koch*, selbst Gründungsmitglied und damals zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, wusste die Anfänge der Vereinstätigkeit, auch mit in launigen Worten geschilderten Details, den Zuhörern lebendig vor Augen zu führen und zugleich die Gewissenhaftigkeit von Dr. Neß bei den Projekten zu rühmen, die auf der

Antwortzettel zum Info-Brief 2013/2014

(Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen)

Anforderung von Programmen für die Veranstaltungen

Ich bitte um Zusendung von Einladungsprogrammen zu folgenden Veranstaltungen:

- | | |
|---|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> A. Jahrestagung: Rechtspopulismus in West und Ost (12.-14.9.2014) | Anzahl der Exemplare: |
| <input type="checkbox"/> B. Begegnungsreise nach Breslau/Wroclaw (3.-7.7.2014) | Anzahl der Exemplare: |
| <input type="checkbox"/> C. Studien- und Begegnungsreise nach Warschau/Warszawa (2.-12.8.2014) | Anzahl der Exemplare: |
| <input type="checkbox"/> D. Begegnungsreise nach Stolp/Slupsk (1.-5.10.2014) | Anzahl der Exemplare: |

Die angeforderten detaillierten Veranstaltungsprogramme gehen Ihnen unmittelbar nach ihrer Fertigstellung zu.

Basis einer fundierten Vorbereitung ins Werk gesetzt und denen dann häufig noch eine gesonderte Veranstaltung zur Nachbereitung gewidmet wurde. Das Wirken von Dr. Neß erfuhr weiter eine Würdigung durch Personen, die über Jahrzehnte hinweg in der ehemaligen DDR und im Ausland Ansprechpartner und Förderer unserer Arbeit waren und ihr bis heute weiter verbunden sind. *Hans Wähler*, Pastor im Ruhestand aus Görlitz, erinnerte an die auf geschickte Weise eingefädelt Praktikanten von westdeutschen Theologiestudenten in Kirchengemeinden der DDR. *Altbischof Professor Dr. Klein* knüpfte an seine Ausführungen über die europäische Identität mitprägenden Randzonen im Rahmen seines herausragenden Vortrags vom Vortag an und lobte den hohen Wert der von Dr. Neß gesuchten und gepflegten Kontakte zu kirchlichen Stellen in Rumänien. Er schloss mit einem eindringlichen Appell, die Arbeit weiterzuführen. *Professor Dr. Tamas Juhász* vom Protestantisch-Theologischen Institut der Universität im rumänischen Klausenburg/Cluj bekräftigte die Bedeutung der Verbindungen und der bei ihrer Pflege erworbenen Verdienste von Dr. Neß. Beim Überreichen zweier im biblischen Kontext vertrauter Pflanzen, eines Weinstocks und eines Feigenbaums, an Dr. Neß verwies er auf ihre auch eine verbindende Gemeinschaft darstellende Symbolkraft. Schließlich vermittelte der seit gut einem Jahrzehnt deutsch-polnische Projekte unseres Vereins in rühriger Weise immer wieder mit betreuende *Adam Malinski* aus Oborniki einen lebendigen Eindruck vom Wert der Begegnungen und der im Laufe der Jahre erfreulichen Tendenz zunehmender Aufgeschlossenheit füreinander durch plastische Schilderungen von einzelnen Erlebnissen.

E.-W. Warnecke

Berichte über die Studien- und Begegnungsreise in die Ukraine (Odessa und Krim) im Juli 2013 und über die Studien- und Begegnungsreise nach Posen/Poznań im Oktober 2013 sind auf unserer Homepage (www.egb-info.de) eingestellt.

Evangelische Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e.V. (EGB)

Auf dem Hagen 23, 37079 Göttingen, Tel.: 0551/4997538, Fax: 0551/4997560, E-Mail: mail@egb-info.de, Internet: www.egb-info.de

Vorstand:

Ernst-Walter Warnecke (Vorsitzender), Goebenstr. 6, 30161 Hannover, Tel.: 0511/662405, E-Mail: war.ewu@htp-tel.de

Dr. Hans-Helmut Köhn (1. stellv. Vorsitzender), Rilkestraße 34 b, 37120 Bovenden, Tel.: 0551/83242, E-Mail: Koehn09@live.de

Friedhelm Arnoldt (2. stellv. Vorsitzender), Hammerschmidtbogen 2, 59556 Lippstadt, Tel.: 02945/6756, E-Mail: chorsaenger@freenet.de

Martha Hinrichs (Schatzmeisterin), Hajo-Jürgens-Straße 6, 26441 Jever, Tel.: 04461/913825, E-Mail: Martha.Hinrichs@t-online.de

Christian Marker / Wolf-Friedrich Merx / Dr. Jutta Reisinger-Weber (Beisitzer)

Konten:

Ev. Kreditgenossenschaft eG Hannover, Kto-Nr.: 616842 (BLZ 25060701)

Sparkasse Göttingen, Kto-Nr.: 12063509 (BLZ 26050001)

Angaben zum Absender (Abfragen zu notwendigen Angaben sind mit * gekennzeichnet)

Name*: Vorname*:

Straße*: PLZ*: Wohnort*:

Beruf/Studienfach: Geburtsdatum:

Telefon: Telefax: E-Mail:

Bitte per Briefpost, Fax (0551/4997560) oder Email (mail@egb-info.de) zurück an:

Ev. Gesellschaft für Ost-West-Begegnung e.V. (EGB)

Auf dem Hagen 23, 37079 Göttingen